Editorial

Autor(en): **Schär, Markus**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **69 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

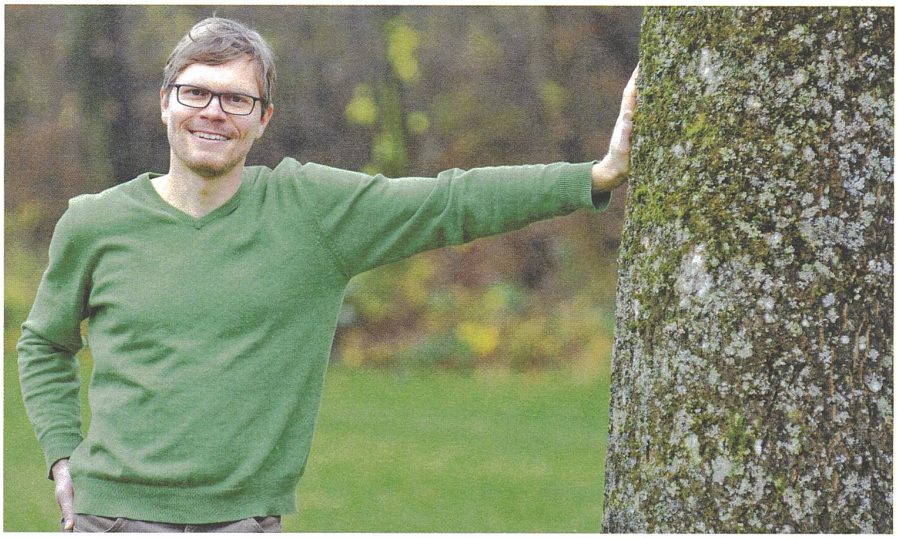
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Foto: Marcel Kaufmann/Comundo



Markus Schär. Manchmal wünschte ich mir, «Kultur und Politik» wäre ein Themenheft: ein und derselbe tiefgründige, humusreiche Boden, erzählt aus den Perspektiven seiner tierischen und mikrobiellen Bewohner, der darauf und darin wachsenden Nutzpflanzen und natürlich auch der Beikräuter. Ist aber nicht so – denn dies würde einen grösseren Aufwand bedingen, als wir uns leisten können. Wie es jetzt läuft: Redaktion und Redaktionskommission treffen sich viermal pro Jahr, um jeweils das nächste Heft zu planen. Wir alle bringen Ideen und Themen ein, mit denen wir uns gerade beschäftigen oder die uns interessieren. Zudem kommt jedeR aus einem anderen Umfeld und kann Kontakte zu externen AutorInnen vermitteln, die das Heft mit ihren Beiträgen bereichern. So wird jedes K+P ein bunt zusammengewürfeltes Sammelsurium von Themen und Texten – im Bestreben, nicht im Brei der Beliebigkeit zu verkommen. Die Hefte haben zwar keinen eigentlichen roten Faden, stehen aber in einem rhizomartigen Gesamtzusammenhang: **der Suche nach einer ökologisch tragfähigen und sozial erspriesslichen Zukunft, in der die Agrikultur eine grosse Bedeutung hat**.

In dieser Ausgabe erzählen uns bewegte Menschen aus ihrem Berufsalltag, aus ihrem Leben und aus ihren sozialen Projekten und politischen Engagements. Der Förster Ernst Rohrbach nimmt uns auf einen Waldspaziergang mit und möchte uns für Waldästhetik und -ökologie sensibilisieren – ohne den Nutzungsaspekt des Waldes auszusparen. Der ehemalige Lehrer Alfons Bachmann erzählt uns die Geschichte seines Lebensweges, der ihn zum «Einsteiger in die real existierende Land-Wirtschaft» werden liess. Die Soziologin und Agrarjournalistin Sonja Korspeter macht eine Rückschau auf das Aufbaujahr einer Gemüsebaukooperative, bei der sie als Betriebsgruppenmitglied mitwirkt. Und der Gemüsegärtner Dani Knobel findet gar nicht gut, dass die Forschungsanstalt Agroscope in Zürich-Affoltern Gentech-Freilandversuche macht – und die breite Öffentlichkeit sich scheinbar darum foutiert.

Sie alle massen sich nicht an, als Vorbilder für das richtige Leben *aller* zu gelten. Aber für sich scheinen diese Menschen etwas gefunden zu haben, das sinnhaft ist. Was für uns Lesende daran relevant sein kann: **Ihre Praktiken weisen über ökonomische Sachzwänge und den «normalen» Lauf der Dinge hinaus; ihnen wohnen Potenziale inne, die versteinerte Verhältnisse zum Tanzen bringen können.** Damit können diese bewegten Menschen – im guten Fall – Denkräume schaffen, zur Reflexion anregen und Handlungsimpulse geben.

Dass aber auch gute Beispiele falsch sein können, darauf weist der Land*wort*schafter Jakob Weiss im jüngsten Teil seiner Reihe «Zur tieferen Wahrnehmung der Landwirtschaft» hin. Nicht nur werden die Probleme der modernen Gesellschaft oftmals am Prügelknaben Landwirtschaft «abgearbeitet». Es gibt auch den Gegentrend: **Die Landwirtschaft muss als Projektionsfläche für romantische Sehnsüchte herhalten** – so etwa in der Werbung und in den boomenden Landmagazinen; aber ebenso in (unseren) Idealistenkreisen, wie Weiss zeigt. In eine ähnliche Richtung zielt die Journalistin Bettina Dyttrich mit ihrem Argument, die Verklärung des «bäuerlichen Familienbetriebs» sei angesichts der heutigen Verhältnisse auf den Höfen nicht angebracht: Scheidungen, Patchworkfamilien und gelebte Homosexualität haben längst auch in der Landwirtschaft Einzug gehalten, und ein «Familienbetrieb» kann auch ein vollmechanisierter Einmannbetrieb oder ein Gemüsegrossbetrieb mit zwanzig polnischen MitarbeiterInnen sein.

Wir alle sind in Widersprüchen verfangen. Diese Einsicht sollte aber nicht zur Resignation führen, sondern uns dazu antreiben, gesellschaftliche Veränderungen von unten in Gang zu setzen. Womit wir wieder bei Rohrbach, Bachmann, Korspeter und Knobel angelangt sind. Der Kreis schliesst sich – auch der der Jahreszeiten.

Ich wünsche Ihnen einen guten Winter, warme Füsse und eine anregende Lektüre von K+P. ●

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg/Schweiz, 3506 Grosshöchstetten.
Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg.
IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM